



Mitteldeutsche National-Zeitung

Der Sport vom SONNTAG

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 57. Die "N.Z." erscheint wöchentlich 7mal. Preis: 10 Pf. Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 132

Montag, den 15. Mai 1939

Der Führer besichtigt den Westwall

Deutschlands Sicherheitslinie einer Prüfung unterzogen - Hunderte schwerer Bunker allein im Raum von Aachen - Deutschlands Westbefestigungen uneinnehmbar

(Von unserem an der Westreise des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter)

Aachen, 14. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber trat am 14. Mai früh in der Höhe von Aachen ein, um die dortigen bereits fertiggestellten oder vor dem Abschluß stehenden Befestigungsarbeiten eingehend zu besichtigen.

Zu der Begleitung des Führers befanden sich der Reichsführer SS Himmler, die persönlichen Adjutanten des Führers Obergruppenführer Bräuner und Gruppenführer Schaub, die militärischen Adjutanten Oberleutnant Schmidt, Hauptmann von Helwig und Hauptmann Engel sowie Reichsleiter Reichsleiter Heinrich Hoffmann.

Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, dem Oberbefehlshaber der Westgruppe, General der Infanterie von Witzleben, und dem Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jakob, begrüßt. Unmittelbar im Anschluß an die Meldung der Generale des Heeres sprach der Führer im Kreise von ihm in das Gelände.

Als der Führer seine Fahrt antrat, lagen gerade die Aachener hinaus in ihr herrliches weithin sich erstreckendes Waldgebiet, um den ersten prächtigen Hochfrühlingsmorgen

zu genießen. Noch am Tag zuvor hatte es geschneit und geragnet - kein Wunder, daß am Sonntag kaum jemand zu Hause geblieben war. So kamen Tausende zu dem Erlebnis, überaus dem Führer zu treffen und ihm auf seiner Fahrt in die nordwestliche Grenzlinie begegnen zu können.

Wald tauchen die ersten Bunker auf, die ersten dräuenden Höckerlinien, die jedem feindlichen Land ein unüberwindliches Hindernis bieten. Obwohl es Sonntag ist, wird

Hier kommt kein Angreifer durch!

Auf einer kleinen Höhe erhebt sich der riesige ein großer Doppelbunker - d. h. „erhebt“ ist eigentlich nicht richtig. Denn wenn dieses Ungelüm aus viel Meter hohen, schützenden Beton fertig sein wird, dann wird es überhaupt nicht mehr wahrnehmbar sein. Nur einige kleine Bodenröhren, die ganz zufällig in der Höhe liegen sich befinden, könnten einem sehr Nahestehenden verraten, daß hier ein schweres Fort steht, mit fliehendem Wasser und elektrischem Strom, gasdichten Schloß- und Luftschutzräumen für eine sehr zahlreiche Besatzung, große Munitionskammern, Ge-

schützungen, MG-Ständen, Beobachtungshelmen - auch bei schwerem Beschuß ein sicherer Anhaltspunkt für die Belagerung der deutschen Abwehrtruppen. Gewaltig ist der Eindruck allein dieses einen einzigen Bauwerkes - und es gibt deren Hunderte allein auf dem kleinen Aachener Raum. Ein jeder, der diesen Großbunker durchschiert und dann langsam wieder nach oben steigt, lächelt es bereits in diesem Augenblick: Hier, durch diesen deutschen Westwall, kommt kein Angreifer durch.

Ein Block von 150 Millionen

amk. Halle, 14. Mai 1939.

Es hat in den letzten Wochen nichts gegeben, was den Betrappten und Angenutzten in London und Paris so sehr in die Glieder gefahren ist, wie die immer klarer sich abzeichnende und nun schon unübersehbar zu nennende Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Mit einer Anämie ohnegleichen haben sie sich auf diese politische Weltanschauung gestürzt und in ihr nach Werten und Ergründungen gesucht. Als sie dann trotz aller Vergrößerungsgläser auch die kleinste Befestigung nicht finden konnten, legten sie sich aufs Wägen.

Sie begannen an der Stelle wo sie glaubten, daß ihre Meldungen am schwersten kontrolliert werden könnten, begaben sich

Die Reichs- und Gauleiter besichtigen den Westwall

Berlin, 14. Mai. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, hat die Reichs- und Gauleiter Großdeutschlands an einer Besichtigung in die Westbefestigungsanlagen eingeladen. Die Gänge des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Montag in Saarbrücken eintreffen, wo sie am späten Nachmittag durch Generaloberst von Braunsbach begrüßt werden.

Der Gauleiter in Bitterfeld und Hettstedt

Wichtige Kreisappelle in Bitterfeld und im Mansfelder Gebirgskreis

Am gestrigen Sonntag wurden im Gau Halle-Verberg die Kreisappelle in Bitterfeld und Mansfelder Gebirgskreis abgehalten. Auf beiden Appellen bildete den Höhepunkt der großen Aufmerksamkeit der Partei und ihrer Gliederungen, des Reichsarbeitsdienstes sowie der Vereine und Verbände. Zu ihnen sprach unser Gauleiter über den Sinn des Kreisappells als Kennzeichen zur unerschütterlichen Volksgemeinschaft. Nicht die persönliche Freiheit der Demokraten könne für uns maßgebend sein, sondern nur die Freiheit der Gemeinschaft, die uns der Führer verschaffen hat. Letzte Wälder könnten leicht von Freiheit reden, arme Wälder müssen sich einschränken nach dem Raum und der Ergiebigkeit dieses Raumes. Wo ließe die Freiheit Englands und Frankreichs gegenüber den von ihnen unterdrückten Völkern? Die Equivokale der Freiheit haben wir in den Jahren bis zur Machtergreifung genügend kennengelernt. Sie führen zum Chaos und zur Auflösung. Es gibt keine Freiheit eines Volkes, wenn der einzelne nicht bereit ist, ein sehr notwendiges Stück dieser eigenen Freiheit dranzugeben. Freit ist nicht der, der will, was er will, sondern frei ist der, der will, was er zum Wohle der Gemeinschaft will.

Unruhig waren die Appelle von Arbeitsleistungen, in denen über die bisherige Aufgabenerfüllung berichtet und die kommenden Aufgaben aufgesetzt wurden. In Bitterfeld wie in Hettstedt wurde unser Gauleiter mit Jubel begrüßt,

und seine Worte lösten einen Sturm der Begeisterung aus. In denen über die bisherige Aufgabenerfüllung berichtet und die kommenden Aufgaben aufgesetzt wurden. In Bitterfeld wie in Hettstedt wurde unser Gauleiter mit Jubel begrüßt,

Mussolinis Warnung

Einschüchterung verfangt in Italien ebensowenig wie in Deutschland - Symbolische Reise in den Nordwesten Italiens

Rom, 14. Mai. (Ein. Meld.) Mit seinem Besuch in Turin hat Mussolini seine große Westtournee begonnen, die ihn in den nächsten Tagen durch die Hauptstädte der nordwestlichen Gebiete Italiens führen wird. Von Turin aus sprach Mussolini zur Welt. In allen Ecken Italiens fanden, während der Rede des Duce in Turin die Menschen um die Kaufpreise und wurden so Jungen jenes eindrucksvollen Zweigesprächs des Duce mit seiner Turiner Bevölkerung. Ganz Italien hat die symbolische Bedeutung dieser Reise verstanden, die den Führer des Nationalismus in den Teil des Landes bringt, der die Grenze zu den Westkationen Europas bildet. Die italienische Presse hatte in ihren Sonntagsausgaben die Rede ausführlich veröffentlicht. Gefolgschaft wird die Parole des Tages durch das Wort Gengas im „Giornale d'Italia“, das das schicksalreiche Imperium einschließen ist, jede Drohung zurück zu weisen. Der Besuch der Massen in Turin, die sich mit lärmenden Hülser, Hülsern und der Unausführbarkeit der Wäse bekannte, hat auf der ganzen Halbinsel ein jubelndes Echo gefunden. Es ist, als wolle sich das italienische Volk selbst zum Kronzeugen für die Einheit von Volk

und Regime und die Festigkeit der Wäse machen. Das derzeitige Verhalten der Einschüchterung in Italien ebensowenig wie in Deutschland verfangen können, haben die Rede des Duce und ihr Echo klar bewiesen. Man sieht darüber hinaus in dem, daß es sehr zu wünschen wäre, daß die Warnung Mussolinis vor dem Sinausgehern der Übung brennender Fragen auch in Wäse sich abheben werden möge und mehr darauf hin, daß eine Erfüllung der berechtigten Wünsche allein eine dauerhafte Sicherung des Friedens ist.

aus der Ebene der politischen Gegebenheiten heraus in die des Übernatürlichen, des Göttlichen und sagten: „Die Staatsmänner Italiens müssen natürlich ja sagen zu dem, was Berlin will! Aber das italienische Volk... Wenn man dessen Aufforderungen in Deutschland vernachlässigen könnte! Wäre ein solches Vergehen! Die Wäse des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Montag in Saarbrücken eintreffen, wo sie am späten Nachmittag durch Generaloberst von Braunsbach begrüßt werden.“

Und dann verriet die Prophezei, die selbst in die geheimsten Herzenssachen des Duce schauen zu können vorgaben, daß Mussolini dem Mailänder Wäse abgesehen gewiesen, aber zur Unterzeichnung von Berlin gezwungen werden sei und daß er zur Bekräftigung seiner Absichtung Wäse nicht in Rom empfangen, sondern im Giano nach Mailand entgegengeführt habe, um durch seine eigene Anwesenheit zu bekräftigen, wie wenig ihm an dem Fakt und damit an der Freundschaft mit Berlin überhaupt liege.

Die Paris und London aus dieser Situation heraus die neue Turiner Rede Mussolinis ihren Vektoren schmacht machen werden, in ihre Sache. Denn nun hat der Duce die schicksalreichen Italiens als der diesem Volk allein verantwortliche Staatsmann die Wäse mit Worten gestellt, die auf die Wäse betonen und dem Welt die Wäse betonen müssen müssen. Das bet uns schon längst in das Bewußtsein eines jeden eingedrungen ist, hat Mussolini vor aller Welt ausgesprochen: 150 Millionen Menschen, ein riesiger

von Schirach über das kommende Jugendrecht

Berlin, 14. Mai. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach behandelt in der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Volk in umfassender Weise die Zielsetzung für das kommende Jugendrecht und seinen Vollzug.

Gartenschläuche Gummi-Bieder

Denn ein Jugendrecht, das nicht führt und erzieht, das nicht bildet, bildet und formt, ist nicht denkbar, und wenn es nicht nach einheitlichen Erziehungsprinzipien aufgebaut ist, habe es gleichfalls keinen Anspruch auf diese Bezeichnung.

Afrilafrieger marschieren in Wien 25000 kommen zur Kolonialtagung

rd. Wien, 14. Mai. (Eig. Meld.) Wien ist zum Empfang der 25000 Teilnehmer und Gäste der Reichskolonialtagung gerüstet. Neben dem Strahlenbild leuchten die Plakate mit dem Abzeichen des Reichskolonialbundes auf.

Die Tagung beginnt heute mit einer Kranzabgabe am Feldplatz durch den Bundesführer General Ritter von Epp. Die 18 Traditionsfähnen von der Schutztruppe Kamerun, die sich im Berliner Zeughaus befinden, werden bei dieser Feier vorangetragen.

Jugendrecht werde dieses Gesetz der Führung und Erziehung wieder aufnehmen. Die Jugend werde hierbei niemals auf die Erfahrung und Mitarbeit der älteren Generation verzichten, aber auch nicht auf ihre eigene Mitarbeit.

Alle müssten aus der Jugendbewegung Adolf Hitlers hervorgegangen und in ihr tätig geworden sein.

Mit einer Feierstunde wurden am gestrigen Sonntag in Düsseldorf die Reichsmusikfeste 1939, die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehen, durch Staatssekretär Hanke eröffnet.

Poffstandal zieht weite Kreise

Paris, 14. Mai. (Eig. Meld.) Der Poffstandal in Paris zieht immer weitere Kreise. Nachdem bereits in einem Pariser Bezirk — wie gemeldet — 80 Beamte feigenommen wurden, sah sich die Staatsanwaltschaft gezwungen, in einem weiteren Pariser Bezirk Verhaftungen vorzunehmen.

„Fliegender Holländer“ gestiftet

Selbst, 14. Mai. (Eig. Meld.) Ein Strandwächter von Eberdöring in Dänemark befand sich auf Fischfang, als plötzlich die Galeasse „Gina“ von Halsborg unter vollen Segeln auf ihn zugebraut kam.

Kann man schöne Beine kaufen? Ziehen Sie einmal Gläser-Strümpfe an, und Sie wissen, das man sich noch „schönere Beine kaufen kann“!

Gläser Strümpfe

Alle Gläser-Strümpfe sind auf Güte und dauerhafte Elastizität sechsfach feingepufft!

Familien-Anzeigen

Frau Elise Sparr, geb. Winter im 70. Lebensjahre. In tiefer Trauer Louis Sparr, Frau Karl Fentel, Halle (S.)

Kurt Hecker im Mädchenalter von 27 Jahren. In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen Elise Hecker, geb. Bräunlich Kurthaus Hecker.

Nicht angetrieben! Auto ohne Strom! Was wäre Ihr Wagen ohne Abstrich, Licht und Start, ohne Walfahrer und Batterie?

BOSCH Batteriepflege nicht vergessen und rechtzeitig neue Bosch-Batterie verlangen!

Emil Neumann Halle (S.), Wielandstr. 4. Trauerfeier zur Einsegnung Dienstag, 16. Mai, 15 Uhr, große Kapelle Gertraudenriedhof.

Was geben Sie für Kostgeld aus? Sie rechnen vielleicht nicht tagtäglich auf Heller und Pfennig zusammen, was das Essen und Trinken kostet.

Stil-Zimmer schön und sehr billig Max Beranek jetzt Barthestraße 15

Schöne Herrenstoffe billig! Lassen Sie sich tentieren und unverbindlich unter 100 Jahren, moderne Stoffe unter 100 Jahren.

Großer Frauen-Vortrag mit interessanten Lichtbildern „Schön werden - schön bleiben!“

Uhren-Reparaturen billig und Garantie - Preisliste vorher M. Conrad Große Steinstraße 33 Ecke Margaretenstr.

Im Betten-Spezial-Geschäft finden Sie alles, was zu einem gesunden Schlaf gehört. Metall-Bettstellen Auflage-Matratten Reform-Unterbetten Federbetten Steppdecken mit Woll- und Daunen-Füllung

Ich kaufe altes Silber, Vorkriegs-Silber-Münzen, altes Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold

Nähmaschinen Reparaturen H. Schöning Am Steinort 9 Ruf. 220 27

Richard Stlemming Ständig gemessener Optiker

Detektor Auskurfel Beyerich & Greve, Halle-S. Ludw.-Wuch.-Str. 31, Tel. 22144

Mit 160 Stundenkilometer durch die Nacht

Erste Fahrt des „Mitteldeutschen Seeteufels“

Mitteldeutschland im Schnellverkehr mit den Welthäfen der Nordsee - Drei direkte F.Dt.-Verbindungen für Halle

Sind Sie schon einmal mit der Stunden- geschwindigkeit von 160 Kilometer durch die Nacht gefahren? Die Reichsbahnbetriebe in Halle und Hannover vermitteln einer Anzahl von Schrittleitern dieses Erlebnis, das mit Anlauf des neuen Sommerfahrplans und seinem weiteren Ausbau eine allgemeine Selbstverständlichkeit und für die Gaustadt Halle durch drei direkte Schnelltriebwagen- verbindungen von höchster Verkehrswirt-

Tempos verleitet wird. Wahlfab hierfür gab bereits bei der Einfahrt der F.Dt. auf den Kilometermesser im Führerstand, denn die Betrachtung der vorüberfließenden blühenden Frühlingslandschaften läßt hier auf den Gleiten, ähnlich wie auf der Reichsautobahn, gefühlsmäßige Geschwindigkeitsschätzungen nur noch recht unzuverlässig erscheinen. Hinter Braunschweig dümmert die Nacht herauf, bald sieht man nichts mehr

160 Stundenkilometer, bei dem in einer Sekunde 44 Meter zurückgelegt sind! Wir brausen in eine Kurve. Ein glühender Strich fließt uns entgegen, einem haarenbreiten Windturm gleich: ein Schnellzug oder Personenzug. Wie soll man bei dieser Geschwindigkeit, mit der wir uns begeben, das fehlstellen können? Und nun sehen wir nicht mehr die Wälder zu unseren Seiten, das Auge ist gebannt auf die undurchsichtige Ferne, auf die paar Meter Gleise vor uns.

Der Nachtgruß der Schrankenwärter

Grün und rot zeigen sich die Signalzeichen. Vor den Bahnhöfen, wo sie dicht an dicht stehen, sehen sie aus wie bunte Luftballons, und die vielen tausend Weichenlichter wirken in ihrem Umkreis dazu wie weiße Fische. Es ist, als fänge der F.Dt. sie regelrecht auf, genau und unerfährlich. Was eben noch als Punkt in der Ferne sich andeutet, wenige Augenblicke später birst es als Strich an uns vorüber. Gleich dem Rhythmus eines Kinnhimmels flackern an den Weichenübergängen die Lampen der Schrankenwärter zu uns: das Zeichen, daß

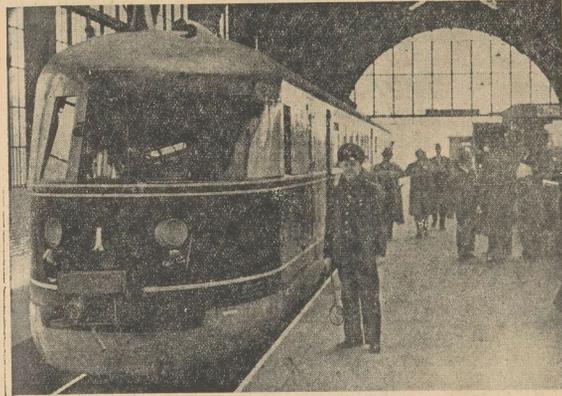


unf. Dr. Wilhelm Kantsch

Die Hand, die 160 Stundenkilometer entzaubert

der Übergang gefahrlos und der Wälder auf dem Boden ist. Was man eben als Laie als „Marm“ deutet, ist in Wirklichkeit eine Weichenstellung für eine Betriebsänderung, die unüberbietbar ist.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)



Zwei solcher Fernschnelltriebwagen werden heute zum ersten Male Halle in den F.Dt.-Verkehr direkt einbeziehen. Unser Bild zeigt die Ankunft des „Mitteldeutschen Seeteufels“ in Wesermünde

schäftlicher Bedeutung werden wird, mit der Ringfahrt der „Mitteldeutschen Seeteufels“, jenes Schnelltriebwagens, der den mitteldeutschen Raum von Leipzig aus in dreizehn Stunden mit Weizen münde verfährt. Von dieser Fahrt be- zichtigt nachgehend unter w.h. Schrittleitungs- mitglied, das die nächste Hälfte von Weizenmünde als einziger im Führer- stand mitfährt.

Nach ganz im Sinne der morgentlichen Fahrt von Weizen über Bitterfeld, der Haltestelle für Halle (hält bei Rückfahrt nicht) - Dessau - Magdeburg - Braun- schweig - Hannover - Bremen, den Halte- stellen des Mitteldeutschen Seeteufels, nach Weizen münde, und des Witzobers nach Bremerhaven zur Sierra Cordoba, dem bekannten „Red“ Schiff, zur eben aus Amerika eingelaufenen „Bremen“, dem schwimmenden Flugzeugträger im Atlantischen Ozean „Westland“ und vier Luftschiff- fahrern, deren Strapazen man ihnen von weitem anfieht, haben wir den Fernschnell- triebwagen (= F.Dt.) wieder bestiegen. Das liebgewonnene Orkanartige Krachen der mit einer Gewalt von 800 PS auseinander- geschüttelten Luft mischt sich wieder mit dem leise summanden Motorengeräusch zu viel- fältigen Melodien, aus deren Höhe und der Lauffolge der Schienenverbindungen man unwillkürlich stets zur Schätzung des

aufser den Dächern der Dörfer und Städte und an und ab das kurze Aufzucken eines Feuerzeichens aus einem Schlot.

Glühender Lindwurm auf den Schienen

Die Vorstellung der unschönen Ge- schwindigkeit, mit der wir daher- braufen, mit der wir über die Weichen flitzen und durch die Bahnhöfe eilen, wo die Passagiere anderer Gänge weiten Abstand von dem gewaltigen Aufbruch halten, den der F.Dt. erregt, muß unwillkürlich die Gedanken an den Mannern führen, die die Verantwortung für die Betriebs- sicherheit tragen. Das sind deren mehr als nur der Wagenführer und sein ihm ab- lösender Beimann: das sind fasteinhundert alle, die irgendwo an dem Band des Wunder- werkes „Schnelltriebwagen“ beteiligt waren, die „Fahrplanregisseure“ ebenso wie der letzte Notentragende, die Weichenstellen wie der letzte Schrankenwärter. Aber zwischen Tag und Nacht bleibt doch ein Unterschied, und wir erleben ihn nirgendwo härter als jetzt auf dem Führerstand.

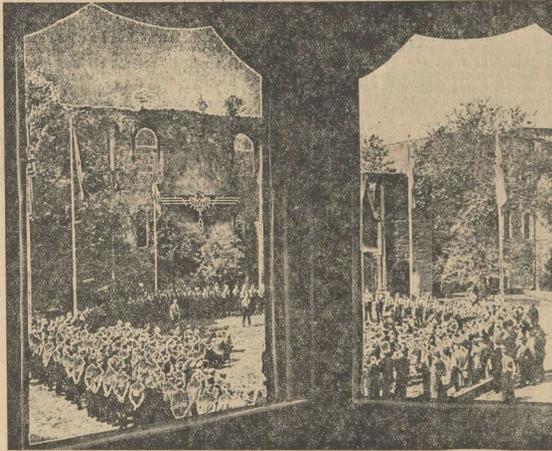
Eben haben wir ihn betreten. Vor uns liegt die schwarze Nacht. Der schwarze Scheinwerfer tastet auf höchstens 80 Meter die Schienen ab, hat also mehr die Funktion, gesehen zu werden als selbst ein Sehen zu ermöglichen. Denn was wären 80 Meter Bremsstrecke bei einem Tempo von

„Studentischer Einsatz im Osten“

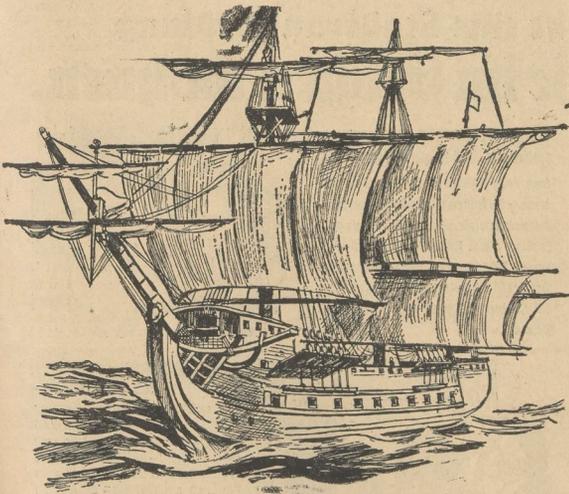
Morgenfeier im Hof der Moritzburg - Arbeitslagung der Kameradschaften

Der Sonntag als „Tag der Kamerad- schaften“ und Ausklang des „holländischen Studentenfestes“ begann um 10 Uhr mit einer ungemein klimmungslos verlaufenden Morgenfeier im Hof der Moritzburg, bei der Gauleiterstellvertreter Feige an-

wesend war. Neben vielen Altkameraden, Allen Serren, Hochschul Lehrern, Professoren und Dozenten waren auch viele Volks- genossen aus der Stadt erschienen. Zu Beginn der Feier marschierten die Kameraden des NSD.-Studentenbundes von



Die Feierstunde des Studentenbundes im Hof der Moritzburg unf. Jentz



MURATTI Privat

Monate und Monate

dauerte es im 18. Jahrhundert, bis die Segelschiffe aus fernen Ländern wieder im Heimathafen eintrafen und hier ihre Tabak-Ladung löschten. Viel schwieriger aber noch als der Transport war damals die Verarbeitung des Tabaks. Erst die Erfahrung von Jahrzehnten und die Entwicklung der Technik haben es ermöglicht, auch in der Tabak-Industrie eine Höhe an Qualität zu erreichen, wie sie uns heute bei der Stamm- Cigarette Muratti-Privat zur Selbstverständlichkeit geworden ist!



Nacht Ballone stachelten um die Ehrenpreise der MNZ

Mehrere landeten bei Eisenhüttenstadt. Die erste Sonntagserntung am Tage des Kreisappells der MNZ...

Gesunde Mischung der Betriebe

Leistungsförderung und gewerbliche Genossenschaften

Beimar. Am 14. Mai fand in Beimar, b. d. Stadt, u. d. der 20. Jahrestag der Zusammenkunft der damals (1899) zugehörigen 111 Vorpostenvereine...

Bezüglich der handwerklichen Genossenschaft betonte Dr. von Wenten die Notwendigkeit enger Verbindungen zu den Organisationen des Reiches...

Der junge Mensch fuhr auf den Wagen auf, aber er lag nicht und blieb am gegenüberliegenden Baum liegen.

Gau Halle-Merseburg auf der Reichsversammlung in Leipzig

Vom 16. bis 18. Mai findet in Wien die diesjährige Reichsversammlung statt, deren 9. die Besetzung der am 1. Juli 1939...

Wünschelrute verfragt im Gerichtssaal

Ein interessanter Prozeß. Magdeburg. Der Fall, daß in einem Jagdgebiet umfangreiche Verlechte mit der Wünschelrute durchgeführt wurden...

Zum Schaden noch Strafe

Feuerschuldigkeit vernachlässigt. Torquay. Am 18. Januar war in der Gemeinde in Billinau (Kr. Dessau) durch ein Schindlerentdecken...

Keine Gnade für Wilderer

Wildbische erhielten Jagdschüsse. Beimar. Wegen fortpolierter gemeinsamer und gemeinschaftsmäßiger Wildbische in Lateinien mit Vergehen gegen das Jagdgesetz...

Wer will zur Polizei?

Die Schutzpolizei des Reiches stellt laufend Wachmeister ein. Die genauen Bewerberbedingungen sind in einem kleinen Heft...

Fahrräder für Kinder, Damen, Herren, Gummi-Bieder

den für sie feinerzeit geltenden Reichsbeschlüssen nach einer Ableitung einer Dienstzeit von zwei oder mehr Jahren...

Der Oberpräsident im Kreis Heiligenstadt

Heiligenstadt. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Graf Oberpräsident von Ulrich, besichtigte dieser Tage den Kreis Heiligenstadt...

An der Abendstuppe gestorben

Nordhausen. Im benachbarten Volkramshausen ereignete sich ein vorläufig noch ungeklärter Fall. Zwei junge Männer, die bei einer Feieler prima beschäftigt waren...

Annaburg jetzt Stadtgemeinde

Annaburg. Der langgehegte Wunsch der Gemeinde Annaburg ist in Erfüllung gegangen. Annaburg wurde Stadt. Die Reichsregierung hat dem Bürgermeister...

„Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftrages Deutschland“

Wernigerode. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaus Wernigerode-Anhalt, die in diesen Tagen in Wernigerode an einer Schulungsstunde teilnehmen...

„Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftrages Deutschland“

Wernigerode. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaus Wernigerode-Anhalt, die in diesen Tagen in Wernigerode an einer Schulungsstunde teilnehmen...

„Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftrages Deutschland“

Wernigerode. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaus Wernigerode-Anhalt, die in diesen Tagen in Wernigerode an einer Schulungsstunde teilnehmen...

„Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftrages Deutschland“

Wernigerode. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaus Wernigerode-Anhalt, die in diesen Tagen in Wernigerode an einer Schulungsstunde teilnehmen...

„Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftrages Deutschland“

Wernigerode. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaus Wernigerode-Anhalt, die in diesen Tagen in Wernigerode an einer Schulungsstunde teilnehmen...

„Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftrages Deutschland“

Wernigerode. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaus Wernigerode-Anhalt, die in diesen Tagen in Wernigerode an einer Schulungsstunde teilnehmen...

Advertisement for 'TIRKISCH' cigars, featuring an illustration of a man smoking and the text 'TIRKISCH Meistermischung'.

Die Badezeit begann

Die Mitte dieses schönen Monats Mai stellt seit alters her eine Wende dar, deren Bedeutung für unser gemeinschaftliches Leben sich nicht betreiten läßt. Die drei getrennten Herren sind vorübergegangen, und die Menschheit merkt ihnen anlässlich den Blüten und stellt sich um. Die Deutsche Reichsbahn zum Beispiel bestimmt schärfste: ab heute ist Sommer. Und wie die Reichsbahn die Güter, so stellen wir alle unser häusliches und ausnahmslos Dasein auf den Sommerfahrplan um.

Die Bademeister sind bereits darauf eingerichtet. Am geistigen Sonntag haben in Halle sämtliche Bäder und Schwimmbänke ihre Tore geöffnet. Nun haben ja die Weinsten, die sich da im Abgang auf die Bänke warten, mit dem Saftelmaier schon ihre Bekanntheit erneuert. Die Herren und Damen, die man unten im Bilde sieht, haben es auch nur der MNZ zuliebe getan, die sich ja in der Notlage befand, ihren Leuten heute für die Aufgabe der Eröffnung der Freibadzeit einen schlagenden Beweis zu liefern. Die meisten haben sich getrennt auf ein Sonnenbad begeben, und nur einige eine Art von Stammtischen der Saale — haben sich getrennt mit genau der gleichen Selbstverständlichkeit in die Bänke gesetzt, mit der sie es im Verfolg unerschütterlicher Grundzüge bereits im Januar getan haben. Für die gilt gewissermaßen das ganze Jahr hindurch der Sommerfahrplan.

Wir anderen aber, die wir getrennt dem sonnigen Tag gegenüber ebenfalls gewisse Verpflichtungen spürten, ohne doch gleich auf ganze gehen zu wollen, wir hatten außer den üblichen Spaziergangsmöglichkeiten immer noch den einen Ausweg zur Verfügung: im Bad Mittelteich den Sommerfahrplan in Kraft zu setzen. Auch das löstete nicht geringe Lieberwindungen. Der Versuch war noch keineswegs befriedigend zu nennen, und man hätte unserem beliebten Stabsmitzmeister Karl Senner mit seinem Aufmarsch der Hegerchorform, man hätte eine weniger „vertraute“ Soveränität gewünscht, was die Platzverteilung betraf. Wenn die meisten möglichst weit weg von der Mülltische abhaken wollten, so lag darin aber kein abschließendes Urteil für die vorzüglich abgeteinten Zeilungen des Mülltisches, sondern ein begrifflicher Zug zur Sonne. Denn unter den Bänken des Murgartens von Mittelteich herrschte gestern früh um 7 Uhr noch durchaus jene berühmte Mattheit, die schon mondesmal zu manden mit einem Schwimverlorf hat. Um 9 Uhr war es dann schon ganz gemüht warm, und auf dem Heimweg zum Frühstück konnte man doch das behagliche Gefühl in sich wirken und wehen lassen, der Eröffnung der sommerlichen Badezeit auf seine Weise beigewohnt zu haben. bkl.

Im Zoo blüht der Flieder

Die Fliederblüte war in den letzten Jahren nicht gerade sehr üppig ausgefallen; der Frost und andere Witterungsunbilden hatten sie nicht recht zur Entwicklung kommen lassen. Das alles wird in diesem Jahr nun doppelt nachgeholt. Und so prangt die Blühzeit des Zoologischen Gartens jetzt im Schmuck seiner Charakteranlage in allen Farben, die man sich nur wünschen kann und in einer Fülle, wie wir es nur ganz selten erleben.

Aber auch sonst ist an Blütenstand im Zoo kein Mangel, Dillbäume, Kaktanen, Zierträucher und vor allem die Pflanzen des einzig schönen Steingartens wettersicher mit der traditionellen Fliederblüte des Zoo.

Es ist ein Anblick, wie man ihn kaum an einer anderen Stelle erleben kann, die schöne Zierpflanzung in diesem prachtvollen Rahmen zu sehen. Niemand sollte veräumen, die einen einzigartigen Einbruch, den der Zoologische Garten gerade zu dieser Zeit gewährt, zu genießen.



... ist das kalt! — Aber immerhin können diese unverwüsten Wasserratten für sich in Anspruch nehmen, die hallische Badesaison nun gestern offiziell eröffnet zu haben

Wettkampf mit dem „Zögling“ auf dem Markt

Der „Tag der Flieger-HJ.“ in Halle — Sehenswerte Segelflug-Modellschau in der Martinischule

Die Flieger-HJ. der Gauhalle Halle veranstaltete gestern den „Tag der Flieger-HJ.“ Dieser Tag sollte eine Einblick in die Arbeit der Flieger-HJ. geben, um sie der Öffentlichkeit einmal näher zu bringen.

Früh am Morgen begann der Aufbau des Fliegerhammes im Markt Halle (38) auf dem Paradeplatz. Dort waren die drei hallischen Fliegergesellschaften angetreten, als

Fliegergesellschaften unter den Marktflügen des Hauptkorps der Fliegerpostkommandantur Halle, unter Leitung von Stabsmitzmeister Senner, ausstritten. Mit Kraftfahrzeugen der Luftwaffe, an die die Transportwagen der Segelflugzeuge gehängt waren, rüdten die Mannschaften an. Auf dem Marktplatz wurden die einzelnen Teile der Segelflugzeuge aufgebaut. Gefolgschaftsführer Wittlacher gab um 12 Uhr das



Hallische Hitler-Jungen bauen auf dem Markt einen „Zögling“ auf

ihre Führer, Gefolgschaftsführer Wittlacher, sie dem Führer des Standortes Halle der HJ., Oberbannführer Hans Gage, meldete, der mit dem Leiter der Abteilung für Verkehrsrichtung im Gebiet Mittelteich, Oberbannführer Kurt Fuchs, dem Verbindungsmitglied der Luftwaffe, Hauptmann Mehlner und Vertretern der NSKK-Standard 36 die Front der angeordneten Anordnungen abwartete. Oberbannführer Gage und seine Freunde darüber Ausbruch, daß er den ersten „Tag der Flieger-HJ.“ in Halle eröffnen konnte, da er noch am Vormittag in das Reichsfliegerlager nach Braunshweig fahren mußte. Er sagte weiter, daß die Sommerferien, die der Flieger-HJ. bisher im Wege standen, nunmehr endgültig beseitigt seien, und das sei nicht zuletzt der Luftwaffe und dem NSKK zu verdanken, von denen sich in Halle besonders NSKK-Teilnehmer Mehlner für die Ausbildung verdient gemacht habe. Dann hielt Hauptmann Mehlner eine kurze Ansprache an die Jungen der Flieger-HJ.

Am Anschließ an diesen Stammapell wurde dann die Ausstellung des hallischen Fliegerhammes in der Martinischule durch Oberbannführer Fuchs und den Gesellschaftsleiter der Flieger-HJ., Oberbannführer Kottun, eröffnet. In vier großen Räumen wurden hier die Segelflugzeugmodelle, Aufbaumodelle und auch ein richtiges Segelflugzeug gezeigt. Alles das wurde von den Jungen selbst in hundertlanger, unermüdlicher Arbeit gebaut und gearbeitet, aber alljährlich wirkt auch für diese Arbeit eine Belohnung, Sieger im Reichsmodellflugwettbewerb auf der Wasserkuppe zu sein. Ein Teil der Ausstellung, die noch eine Woche geöffnet sein wird, zeigt den systematischen Aufbau der Modellbauarbeit.

Die Hauptveranstaltung des Tages der Flieger-HJ. bildete jedoch um 12 Uhr auf dem Marktplatz der Wettbewerb im Zusammenbau dreier Segelflugzeuge vom Typ „Zögling“, den die Mannschaften der drei

Zeichen zum Beginn des Wettbewerbs. Als erste konnte die Mannschaft der Fliegergesellschaft 236 die Verbindung des Aufbaumodells melden, zweiter wurde Fliegergesellschaft 138. Oberbannführer Fuchs nahm sodann die Verteilung der Siegerpreise vor, nachdem von den Sachverständigen nichts beantragt worden war.



Der Hitler-Junge Schmädicke vom HJ-Sturm 2/36 Halle, der als einziger Hallenser am „Rhön-Segelflugmodell-Wettbewerb 1939“ auf der Wasserkuppe teilnimmt

Ehe die Segelflugzeuge nun wieder abgebaut wurden, fand die angeforderte Verteilung der Flugzeugmodelle statt, die von den Jungen selbst gefertigt wurden. Die Verteilung wurde auf amerikanische Art durchgeführt. Immer höher schraubten sich die Preise, aber keiner wollte zurückweichen, jeder wollte ein Modell erhalten, die „Siebel-Summel“, oder die „Mimosa“, und so kam, nachdem der Verteilende schon gar nicht mehr sprechen konnte, da er sich heiser gerufen hatte, eine beachtliche Summe zusammen.

Am Abend fand dann ein Tanzabend in allen Räumen des Reichsfliegerhammes statt, bei dem der Aufmarsch des NSKK spielte. Auch dort erbrachte die Verteilung eines Modells einen großen Betrag, der der Arbeit der Flieger-HJ. zugute kommt.

Der Blick unter die Motorhaube

Kiefziger Andrang am Stand der KdF-Wagen auf dem Marktplatz



Den ganzen Tag über herrschte gestern großer Andrang beim KdF-Wagenstand

Die Verbefahrt der beiden KdF-Wagen durch die Straßen unserer Gauhaß haben wir getrennt in der gebotenen Ausführlichkeit geschildert und brauchen dem heute nur noch hinzuzufügen, daß die wirkungsvolle Begleitmusik unterwegs nicht vom Musikzug des NSKK — wie es verheißentlich unter dem Bilde stand — sondern so, wie es im Text berichtet wurde, vom Musikzug der Werkstätte der Siebel-Flugzeugwerke geliefert wurde.

Die Verbefahrt hat Erfolg gehabt, der Wunsch der beiden Wagen auf dem Marktplatz war am geistigen Sonntag durchaus zufriedensetzend. Und hier war es nun der Musikzug des NSKK, der zwischen 11.30 und 12.30 Uhr die Müllt gemacht hat. Bis zum Abend aber drängten sich die Hallenser unter ihnen zumal die kommenden Wagenbesitzer — um den Innenleiter und um den offenen Wagen, wobei sich die von der Technischen Nothilfe durchgeführte Abperierung aufs beste bewährt hat.

So konnten in einem 20x20 Meter geräumigen Viereck unsere Sparrer und die, die es noch werden wollen, in aller Ruhe mit immer lustvoller werdendem Blick die Vorzüge ihres zukünftigen Eigentums prüfen. Das der Wagen eine 300er-Freibeit von 22 Zentimetern aufweist und also ruhig einmal in den tiefen Schnee hinein fahren kann, ohne stecken zu bleiben, wurde allgemein bemerkt. Daß sich am Armaturenbrett, da wo jetzt das Schaltgetriebe leuchtet, hinter ein Stropfen-Gespinnster für — sage und schreibe — 50 RM einbauen läßt, der zu gegebener Zeit tauschbar sein wird, bereitete so mandem eine besondere Hebererfreude. Die Schaltvorrichtung durfte jeder Mitwirkende betrieblig betasten. Unter die Motorhaube im Bed und die Vorderhaube des Wagens konnte man so lange, wie man Lust hatte, seinen aragunischen Blick bohren. Und dann gingen sie alle hoch, heimlich und mit einem Abschiedswort des Dankes an die beauftragenden Männer wieder aus dem Ring — rieben sich die Hände, daß sie so bald einen so guten Wagen steuern dürfen.



Beginn der Leichtathletiksaison. Die ersten Wettkämpfe in der Horet-Wessel-Kampfbahn in Halle. Ein starkes Kontingent stellten die Frauen. Ganz links Ruth Gehrke (KTV Halle) wurde Zweite im Kugelstoßen. Einen scharfen Zweikampf gab es im Weitsprung und in der 100-Meter-Entscheidung für Frauen. Ganz rechts: Aus dem Spiel Sportfreunde Halle — 1. SV Gera: Halles Abwehr unter „Druck“

Abb.: Friedrich Reip

Deutsche Nachwuchs-Elf gefiel

Prags Berufsspieler hatten Mühe um ein 3:3 zu erzwingen

Das erste der vier Länderspiele, die in den nächsten Tagen zwischen deutschen Auswahlmannschaften und der Protektions-Elf von Prag zu spielen sind, wurde am Sonntag mit einem schönen Leistungserfolg der verhältnismäßig jungen Reichsauswahlmannschaft. Im Berliner Olympia Stadion erlebten rund 55 000 Zuschauer ein durchaus gutes Spiel. Die frühere tschechische National-Elf zeigte ihr höchstentwickeltes Können, das kaum noch eine Steigerung zuläßt, während unsere Nationalmannschaft durch großen Einsatz und tatkräftiges Spiel gefiel. Das 3:3 wurde somit beiden Mannschaften durchaus gerecht.

nuten verlustlos unsere Stürmer noch mit aller Gewalt zum Sieg zu kommen; es blieb aber bei den einzigen Treffern, die nichts einbrachten.

Etwas Kritik

Der Zweck dieses ersten Länderspiels wurde vollumfänglich erfüllt. Zusätzlich zu erproben konnten die Spieler in der Gruppe IV der Spielbetriebe völlig und auch das anspruchsvolle Treiben um die Gruppenmeisterschaft zwischen Dörfen 05 und Stuttgarter Kickers findet erst am nächsten Sonntag in Halle statt. Die erste Entscheidung — ja wir können wieder sogar gegen zwei Erstligisten — sind nun getrennt gelöst, wie der nachfolgende Spielbericht näher vermittelt.

Einige von ihnen erbrachten den Beweis, daß sie schon heute für die Nationalmannschaft im Betracht kommen. So lieferte Ulrich (Troisdorf) als rechter Verteidiger ein eindrucksvolles Spiel vor allem durch seine treffenden Schläge. Streitle dagegen wirkte in der ersten Halbzeit wenig fröhlich und sicher.

Von den Außenläufern war der unverwundliche Müller besser, während Klose zeitweilig reichlich hart spielte. Am Versäumnis zwischen Lehner und Gelleff

konnte man seine helle Freude haben; Hänel und Urban verstanden sich zunächst noch nicht, doch „Lier“ bei ihnen später das Spiel. Der lange Dörfener Schmeißer konnte als Mittelfürer nicht ganz überzeugen; er hat zweifellos Veranlassung, aber ein Sturmführer ist er vorerst noch nicht.

Bei den Pragern gefiel die ganze Elf als eine gut aufeinander abgestimmte Mannschaft. Wollan im Tor, Bürger als Verteidiger, Boucek als Kopfballspezialist und Senech wurde die auffallendsten Spieler. Wican wirkte verhältnismäßig zu sehr als Star, während Eise und Wiba durch ihre Planlosigkeit auch gefielen. Im allgemeinen konnte man aber den Eindruck gewinnen, als ob die Prager sich für ihre schwere Aufgabe bei ihrer Deutschlandreise einige Reserve anfertigt hätten.

Admira Wien - VfR Mannheim 8:3!

Hamburger SV Gruppensieger - Der Dresdner SC dicht vorm Ziel

Infolge des Auswahlspiels der Deutschen Fußball-Elf gegen die Protektions-Elf von Prag am Sonntag wurden die Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft am gestrigen Sonntag nur in beschränktem Umfang durchgeführt. So trat in der Gruppe IV der Spielbetriebe völlig und auch das anspruchsvolle Treiben um die Gruppenmeisterschaft zwischen Dörfen 05 und Stuttgarter Kickers findet erst am nächsten Sonntag in Halle statt. Die erste Entscheidung — ja wir können wieder sogar gegen zwei Erstligisten — sind nun getrennt gelöst, wie der nachfolgende Spielbericht näher vermittelt.

Badenmeier VfR Mannheim und Kieck im Tor, Bürger als Verteidiger, Boucek als Kopfballspezialist und Senech wurde die auffallendsten Spieler. Wican wirkte verhältnismäßig zu sehr als Star, während Eise und Wiba durch ihre Planlosigkeit auch gefielen. Im allgemeinen konnte man aber den Eindruck gewinnen, als ob die Prager sich für ihre schwere Aufgabe bei ihrer Deutschlandreise einige Reserve anfertigt hätten.

In Gruppe IV ist die Lage unverändert; auch hier wird der nächste Sonntag mit dem Rückspiel Schaffhausen — Borussia Mönchengladbach die Entscheidung bringen.

Seite war Kapitän eine handige Gefahr für das Tor. Es dauerte nicht lange, da hatte der HSV bereits im Felde einen geringen aber unüberwindlichen Vorteil. Nach drei ergebnislosen Minuten hatte das Tor durch einen Schuß von Kapitän geöffnet. Nach dem dritten Tor war das Spiel fast beendet. Die Dresdner konnten sich nur durch einen Schuß von Kapitän retten. Nach dem fünften Tor war das Spiel fast beendet. Die Dresdner konnten sich nur durch einen Schuß von Kapitän retten.

Nach der Pause wurde die Überlegenheit der Dresdner noch größer. Zwar konnte Fortuna vorübergehend den Lärm erheben, aber der größere Zug zum Tor war doch bei den Sachsen festzustellen. Ganzes hatte diesmal mit einem Schuß von Kapitän sein Glück. Nach zehn Minuten nach dem Wiederbeginn war das Spiel fast beendet. Die Dresdner konnten sich nur durch einen Schuß von Kapitän retten.

Admira Wien - VfR Mannheim 8:3
Dresdener SC - Fortuna Düsseldorf 4:1
Hamburger SV - Blau-Weiß Berlin 3:0
Eintracht Frankfurt - VfR Osnabrück 3:1

Admira Wien schoß acht Tore
VfR Mannheim 8:3 (3:2) geschlagen.
Nach in ihrem dritten Spiel vor eigenen Zuschauern setzte der Chamermeister Admira Wien wieder eine in jeder Weise eindrucksvolle Leistung. Vier rund 20 000 Zuschauer, die trotz des fallenden Regens in das Stadion gekommen waren, verlebte der VfR Mannheim zwar eine Stunde lang den Kampf der Chamer zu verlieren, dann aber mit seinen Kräften am Ende und Admira landeten einen großen 8:3 (3:2)-Sieg. Bei den Mannschaften waren die beiden Flügelstürmer Spindler und Streibinger. Der rechte Flügel Vogelbahnemann, Stöber, Striffla und ein anderer hinterließen bei den Wienern den besten Eindruck.

Der HSV ist Gruppensieger
Blau-Weiß Berlin wurde mit 3:0 besiegt.
Zum Rückkampf der Meister von Brandenburg und der Nordmar hatten sich auf dem Victoria-Stadion in Schöneberg 22 000 Zuschauer eingefunden. In einem harten Kampfe legte der Hamburger HSV mit 3:0 Zoren, ein Ergebnis, das nach den zeitweilig guten Leistungen der Berliner Blau-Weißen vielleicht in dieser Höhe nicht ganz gerechtfertigt ist. Ein Tor der Gäste fiel schon in den ersten Spielminuten völlig zu sein, doch Warming konnte durch eine großartige Abwehr den Treffer noch mit Glück verhindern.

Das für die Meisterschaft der Gruppe III so wichtige Spiel zwischen den Stuttgarter Kickers und Dörfen 05, das am nächsten Sonntag in Dörfen durchgeführt werden sollte, ist wegen der besseren Platzverhältnisse nach der Gaststadt Halle auf die Horet-Wessel-Kampfbahn verlegt worden. Damit dürfte, so sehr wir uns freuen, daß unsere Gaststadt mehr und mehr der Austragungsort für Großspiele wird — sich aber eine Schwierigkeit ergeben haben, da am demselben Tag der Deutsche Meister Hannover 96 im Schammer-Pokalspiel gegen die holländischen über antreten soll. Für dieses Spiel war ebenfalls die Horet-Wessel-Kampfbahn als Austragungsort vorgesehen. Da die beiden Spiele, so sehr wir sie auch sehr begrüßen würden, nicht am gleichen Tag zu einem und derselben Kampfsitz durchgeführt werden können, bleibt abzuwarten, welche Regelung vom Verband getroffen wird.

Eben noch zwei Minuten blieb es durch Durst nach einer schwachen Abwehr Setters 1:0 für Wien. Zwischen der 11. und 15. Minute fielen dann drei weitere Tore. Zunächst schein die Wiener durch Stöber und Vogel auf 3:0 davon, doch genau nach einer Viertelstunde glückte dem Mannheimer Halbkreis Schindler ein Tor zu erzielen, das die Wiener zu 3:1 zurückbrachte. In der 49. und 66. Minute schein die Wiener mit Zoren von Durst auf 5:2 davon und damit war der Kampf schon entschieden. In der 68. Minute fiel zwar noch der dritte Gegenstreifer für Mannheim, dann kam Admira immer besser ins Spiel, setzte technisch sehr gute Leistungen und erzielte die Zwerneute durch Bahnemann, Vogel und Stöber auf 8:3.

Im der fünften Minute noch dann der Rechtsaußen Dörfel das Führungstor. An der entscheidenden Abwehr der Berliner lief bei der Angriff des HSV bei der Zeit wurde. Minutenlang blieb Blau-Weiß festhalten. Doch sollte es im Strafraum an der rechten Straßenseite geschehen. Nach dem Wiederbeginn wurde die Überlegenheit der Nordmar wieder auf. Es war einiges Bed, daß der sonst gute Spielerstreifer Warming ein flares Abwehrtor von Dörfel als zweiten Treffer anerkannte. Die holländischen Blau-Weißen hatten ihre Ruhe noch nicht wiedergewonnen, als am Minuten später Vogel das dritte Tor einbrachte. Warming schon war der Schluß des Kampfes, der an garie kam, so daß Wien vom Felde gewiesen wurde.

Erwartungsgemäß gewann in Gruppe I auf eigener Kampfplätze der Hamburger SV, bei der zweiten Runde gegen die Mannheimer Kickers und damit wieder einmal mehr die Gruppenmeisterschaft.

40000 im Dresdener Ostragehege
Dresdener SC - Fortuna Düsseldorf 4:1

Niedersachsenmeister sehr schwach
Eintracht Hannover - VfR Osnabrück 3:1

In Gruppe II kann durch den unverwundlichen Sieg des Dresdner SC, von 4:1 gegen Fortuna Düsseldorf bereits die Entscheidung gefallen sein. Gewiß müssen die Dresdner noch einen weiteren Zorn gegen die Mannheimer Kickers und gegen den geübten Partner zum Rückspiel in Düsseldorf antreten, aber wir glauben kaum, daß der Niederbayermeister den Sieg umdrehen und schließlich einen noch höheren Sieg als 4:1 über die Dresdner landen wird. So dürfte, selbst eine Niederlage des DSC vorausgesetzt, der DSC durch das bessere Torverhältnis Gruppensieger werden.

Dem Spiel wohnten bei einem Daueregen, der nur in der Pause etwas nachließ, und 40 000 Zuschauer im Ostragehege in Dresden bei. Wohl nur der Boden des Spielfeldes glatt, aber sonst einwandfrei. Die Düsseldorf traten in ihrer Bekleidung an, der DSC hatte Schöen als Mittelfürer und Weber als rechten Flügel eingesetzt. Den Angriff führte König.

Der HSV wohnte bei einem Daueregen, der nur in der Pause etwas nachließ, und 40 000 Zuschauer im Ostragehege in Dresden bei. Wohl nur der Boden des Spielfeldes glatt, aber sonst einwandfrei. Die Düsseldorf traten in ihrer Bekleidung an, der DSC hatte Schöen als Mittelfürer und Weber als rechten Flügel eingesetzt. Den Angriff führte König.

In unserer Gruppe III ist, wie bereits im vorangehenden Spielbericht, unter Mithilfe unserer Dörfen 05 das Spiel in der Wagners Admira Wien siegte sehr in Wien überaus hoch mit 8:3 über den

Vorweg ist zu sagen, daß der Sachsenmeister sich zur rechten Zeit nach den letzten schwächeren Spielen in diesem Turnier hat zeigen und sich ein Sieg aus in dieser Höhe einwandfrei ist. Die Gäste zeigten nicht nur im Angriff und in der Defensiv, sondern auch in der Abwehr keine besonderen Leistungen. Die Dresdner waren im zweiten Abschnitt ziemlich unsicher. Der Mittelaußen Weber war gut, aber wieder Herrschend.

Bei den Dresdnern kam Michael Hofmann nicht ganz mit, umso besser aber spielte der rechte Flügel Angler-Schoffer zusammen. Auf der linken

Das zweite der vier Länderspiele, die in den nächsten Tagen zwischen deutschen Auswahlmannschaften und der Protektions-Elf von Prag zu spielen sind, wurde am Sonntag mit einem schönen Leistungserfolg der verhältnismäßig jungen Reichsauswahlmannschaft. Im Berliner Olympia Stadion erlebten rund 55 000 Zuschauer ein durchaus gutes Spiel. Die frühere tschechische National-Elf zeigte ihr höchstentwickeltes Können, das kaum noch eine Steigerung zuläßt, während unsere Nationalmannschaft durch großen Einsatz und tatkräftiges Spiel gefiel. Das 3:3 wurde somit beiden Mannschaften durchaus gerecht.

Das zweite der vier Länderspiele, die in den nächsten Tagen zwischen deutschen Auswahlmannschaften und der Protektions-Elf von Prag zu spielen sind, wurde am Sonntag mit einem schönen Leistungserfolg der verhältnismäßig jungen Reichsauswahlmannschaft. Im Berliner Olympia Stadion erlebten rund 55 000 Zuschauer ein durchaus gutes Spiel. Die frühere tschechische National-Elf zeigte ihr höchstentwickeltes Können, das kaum noch eine Steigerung zuläßt, während unsere Nationalmannschaft durch großen Einsatz und tatkräftiges Spiel gefiel. Das 3:3 wurde somit beiden Mannschaften durchaus gerecht.

Das zweite der vier Länderspiele, die in den nächsten Tagen zwischen deutschen Auswahlmannschaften und der Protektions-Elf von Prag zu spielen sind, wurde am Sonntag mit einem schönen Leistungserfolg der verhältnismäßig jungen Reichsauswahlmannschaft. Im Berliner Olympia Stadion erlebten rund 55 000 Zuschauer ein durchaus gutes Spiel. Die frühere tschechische National-Elf zeigte ihr höchstentwickeltes Können, das kaum noch eine Steigerung zuläßt, während unsere Nationalmannschaft durch großen Einsatz und tatkräftiges Spiel gefiel. Das 3:3 wurde somit beiden Mannschaften durchaus gerecht.

Das zweite der vier Länderspiele, die in den nächsten Tagen zwischen deutschen Auswahlmannschaften und der Protektions-Elf von Prag zu spielen sind, wurde am Sonntag mit einem schönen Leistungserfolg der verhältnismäßig jungen Reichsauswahlmannschaft. Im Berliner Olympia Stadion erlebten rund 55 000 Zuschauer ein durchaus gutes Spiel. Die frühere tschechische National-Elf zeigte ihr höchstentwickeltes Können, das kaum noch eine Steigerung zuläßt, während unsere Nationalmannschaft durch großen Einsatz und tatkräftiges Spiel gefiel. Das 3:3 wurde somit beiden Mannschaften durchaus gerecht.

Erzgebirgshart im Regen:

Schellhorn fuhr ein Bombenrennen

Der Schweinfurter überlegener Sieger der Amateure - Heide (Hannover) gewann bei den Berufsfahrern

In einer wirklichen Prüfung für Fahrer und Material wurde am Sonntag die zum ersten Male mit Start und Ziel in Chemnitz ausgetragene Erzgebirgshart der Straßenfahrer über 240 Kilometer. Mehr als zwei Drittel der Strecke hatten die Fahrer stürmenden Regen als unerwarteten Begleiter. Dazu mussten mitunter 30 Kilometer lauge Steigungen überwinden werden, so daß man bei dieser Fahrt getrost vom schwersten deutschen Straßenrennen sprechen darf. Heide (Hannover) gewann das Rennen der Berufsfahrer mit fast einer Minute Vorsprung vor Langhoff und Gerber, während bei den Amateuren der Schweinfurter Schellhorn noch an einem Erfolg kam, obwohl er sich in Ansehend lange Zeit angeschlagen hatte, da er glaubte, daß hier eine Zwangspanie vorgezogen sei.

In der C-Klasse erloß Schillner (Leipzig) nach einer jubelhaften Alleenfahrt einen Sieg mit 18 Minuten Vorsprung. ... In der Gruppe I hat nach dem Rücktritt des MZV Weipenfelds Hindenburg gegen Oberalters Dammberg weiter die klare Führung inne. Die Hindenburg waren in der Dichtung reichlich unentschieden und mußten die Hamburger sich in Front gehen lassen. ... Auch der Einforter SV führt in seiner Gruppe eine einwuchtig überlegene Rolle, die er durch einen 10:3 (6:1)-Sieg über die H Wolfen erdärte. ...

MTSA Leipzig siegte sicher

Pommern wurde die Endrunde zur Deutschen Frauen-Bandballmeisterschaft eingeleitet. Der Olympioniker erkämpfte sich durch einen 10:0 (4:0)-Sieg über den SV Kalbera die Teilnahmeberechtigung an den Kämpfen der Gruppe I. ... Fußball in Zahlen ...

Leipzig - Ratzeburg 3:3; 1. SV Weidenbach gegen ... MTSA Leipzig siegte sicher ...

Advertisement for ESSO SUPER 2 Pfennig billiger! featuring an image of a car and a gas pump. Text: 'Vom heutigen Tage ab liefern wir anstelle unseres ESSO zum ermäßigten Literpreise den neuartigen Hochleistungs-Kraftstoff SUPER ESSO - genau so hochklopfest - genau so wirtschaftlich - genau so zuverlässig wie bisher'.



Bahnstaffeltag in Halle

Eröffnungskämpfe der Leichtathleten in der Heist-West Kampfbahn

Erstliche Kämpfe erlebten wir gestern bei den Leichtathleten auf der Heist-West-Kampfbahn in Halle. Kämpfe vom Start bis ins Ziel hinein. Bei den Staffeln wie auch bei den schiefen Einzelflächen gaben die Leichtathleten ihr Bestes.

Nach dem überlegenen Sieg der halbhohen 96er bei dem Großstaffeltag 'Merseburg-Halle' erwartete man die Mannschaften des BSG Halle, die diesmal in der Front, doch nur in der Schwere der Klasse, die man sie als Sieger. Gleich die beiden ersten Staffeln — die viermal 400 Meter und dreimal 1000 Meter — lag den Luftwaffenpiloten in Halle in der Front. Während die Bitterer vom übrigen Olympiafussball-Damm mitwirkte — überlegene Siege feierten, lieferten sich 98 und 99 einen feinen Kampf um den zweiten Platz, den schließlich Klam für die 98er überlieferte. Einen dauernden Positionskampf gab es in der Staffelfußball über 10x200 Meter. Der Sportverein 98 meisterte zunächst durch Mannische als Erster, doch dann änderte sich bei jedem Wechsel die Situation. Bald hatte die Luftwaffe als Halle, bald der 99 die Führung inne. Bis schließlich die 98er mit einem prächtigen Rennen für den 98er Halle einen unumwundenen Sieg herauslief.

Leichter hatten es dagegen die Grünhölzer in der 8x1000 Meter Staffeln der Bitter-Jugend die überlegen gewonnen wurde, während der 99 die 98 in der Frauenstaffel und in der 2x800 Meter der 99, zu weiteren Erfolgen kamen.

Von den Einzelskämpfen verdienen der 200- und 7500-Meter-Lauf besonders Erwähnung. Wieland (Halle 98) und Müller (99) waren über 2000 Meter den übrigen Einlaufteilnehmern überlegen, den der 98er knapp gewann. Auf der langen Strecke kam Panserschnige

Pauli überlegen als Erster an, der in der letzten Runde den bis dahin führenden Lampe auf und davon ging. Dritter wurde hier Bernhardt (Kauem).

Ein hartes Aufgebot hatten der 99er Halle und der 98er bei den 3000 Metern und Mädchen zur Stelle. Beide Vereine kämpften hier mit wechselndem Erfolg, wobei vor allem die Siege der 98erinnen in der 'offenen Konkurrenz' besonders genannt werden müssen. Gute Leistungen konnten wir auch bei der Bitter-Jugend notieren. Es wäre indes zu wünschen, daß derartige leichtathletische Veranstaltungen in Zukunft eine bessere Resonanz beim halbhohen Publikum finden. Sie verdienen es wirklich!

- Die Ergebnisse: (Männer), often für alle: 100 Meter: 1. Böhler, 98er Halle 9, 23,2 Sek.; 2. Müller, 98er Halle 9, 24,4 Sek.; 3. Weidert, 98er Halle 9, 25,8 Sek.; 200 Meter: 1. Pauli, Schöne Vanserschnige, 23-30; 2. Lampe, 98er Halle 9, 25-30; 3. Bernhardt, 98er Halle 9, 25-30; 400 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 12,24; 2. Böhler, Luftwaffe Merseburg, 12,33; 3. Schillert, 98er Halle 9, 12,33; 800 Meter: 1. Böhler, 98er Halle 9, 25-30; 2. Müller, 98er Halle 9, 25-30; 1000 Meter: 1. Luftwaffe Halle 9, 21,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 21,0; 1500 Meter: 1. Luftwaffe Halle 9, 31,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 31,2; 2000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 41,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 41,1; 3000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 51,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 51,1; 5000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 1, 11,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 11,6; 7500 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 10000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 16,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 16,6; 15000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 19,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 19,1; 20000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 21,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 21,6; 30000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 24,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 24,1; 40000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 26,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 26,6; 50000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 29,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 29,1; 60000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 31,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 31,6; 70000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 34,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 34,1; 80000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 36,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 36,6; 90000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 39,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 39,1; 100000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 41,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 41,6; (Frauen): 100 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 200 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 28,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 28,2; 400 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 56,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 56,4; 800 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 1, 12,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 12,8; 1000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 19,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 19,2; 1500 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 27,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 27,3; 2000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 35,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 35,4; 3000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 43,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 43,5; 4000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 51,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 51,6; 5000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 59,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 59,7; 6000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 67,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 67,8; 7000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 75,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 75,9; 8000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 84,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 84,0; 9000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 92,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 92,1; 10000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 100,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 100,2; 11000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 108,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 108,3; 12000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 116,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 116,4; 13000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 124,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 124,5; 14000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 132,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 132,6; 15000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 140,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 140,7; 16000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 148,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 148,8; 17000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 156,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 156,9; 18000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 165,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 165,0; 19000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 173,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 173,1; 20000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 181,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 181,2; 21000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 189,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 189,3; 22000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 197,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 197,4; 23000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 205,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 205,5; 24000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 213,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 213,6; 25000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 221,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 221,7; 26000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 229,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 229,8; 27000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 237,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 237,9; 28000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 246,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 246,0; 29000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 254,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 254,1; 30000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 262,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 262,2; 31000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 270,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 270,3; 32000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 278,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 278,4; 33000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 286,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 286,5; 34000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 294,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 294,6; 35000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 302,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 302,7; 36000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 310,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 310,8; 37000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 318,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 318,9; 38000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 327,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 327,0; 39000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 335,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 335,1; 40000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 343,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 343,2; 41000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 351,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 351,3; 42000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 359,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 359,4; 43000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 367,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 367,5; 44000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 375,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 375,6; 45000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 383,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 383,7; 46000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 391,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 391,8; 47000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 399,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 399,9; 48000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 408,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 408,0; 49000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 416,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 416,1; 50000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 424,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 424,2; 51000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 432,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 432,3; 52000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 440,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 440,4; 53000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 448,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 448,5; 54000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 456,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 456,6; 55000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 464,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 464,7; 56000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 472,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 472,8; 57000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 480,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 480,9; 58000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 489,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 489,0; 59000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 497,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 497,1; 60000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 505,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 505,2; 61000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 513,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 513,3; 62000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 521,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 521,4; 63000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 529,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 529,5; 64000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 537,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 537,6; 65000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 545,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 545,7; 66000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 553,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 553,8; 67000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 561,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 561,9; 68000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 570,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 570,0; 69000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 578,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 578,1; 70000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 586,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 586,2; 71000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 594,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 594,3; 72000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 602,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 602,4; 73000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 610,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 610,5; 74000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 618,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 618,6; 75000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 626,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 626,7; 76000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 634,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 634,8; 77000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 642,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 642,9; 78000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 651,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 651,0; 79000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 659,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 659,1; 80000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 667,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 667,2; 81000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 675,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 675,3; 82000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 683,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 683,4; 83000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 691,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 691,5; 84000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 699,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 699,6; 85000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 707,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 707,7; 86000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 715,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 715,8; 87000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 723,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 723,9; 88000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 732,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 732,0; 89000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 740,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 740,1; 90000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 748,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 748,2; 91000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 756,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 756,3; 92000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 764,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 764,4; 93000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 772,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 772,5; 94000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 780,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 780,6; 95000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 788,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 788,7; 96000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 796,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 796,8; 97000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 804,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 804,9; 98000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 813,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 813,0; 99000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 821,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 821,1; 100000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 829,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 829,2; (Frauen): 100 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 200 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 28,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 28,2; 400 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 56,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 56,4; 800 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 1, 12,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 12,8; 1000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 19,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 19,2; 1500 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 27,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 27,3; 2000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 35,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 35,4; 3000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 43,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 43,5; 4000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 51,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 51,6; 5000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 59,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 59,7; 6000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 67,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 67,8; 7000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 75,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 75,9; 8000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 84,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 84,0; 9000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 92,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 92,1; 10000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 100,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 100,2; 11000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 108,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 108,3; 12000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 116,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 116,4; 13000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 124,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 124,5; 14000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 132,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 132,6; 15000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 140,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 140,7; 16000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 148,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 148,8; 17000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 156,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 156,9; 18000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 165,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 165,0; 19000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 173,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 173,1; 20000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 181,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 181,2; 21000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 189,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 189,3; 22000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 197,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 197,4; 23000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 205,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 205,5; 24000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 213,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 213,6; 25000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 221,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 221,7; 26000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 229,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 229,8; 27000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 237,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 237,9; 28000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 246,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 246,0; 29000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 254,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 254,1; 30000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 262,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 262,2; 31000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 270,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 270,3; 32000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 278,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 278,4; 33000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 286,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 286,5; 34000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 294,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 294,6; 35000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 302,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 302,7; 36000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 310,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 310,8; 37000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 318,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 318,9; 38000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 327,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 327,0; 39000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 335,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 335,1; 40000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 343,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 343,2; 41000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 351,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 351,3; 42000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 359,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 359,4; 43000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 367,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 367,5; 44000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 375,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 375,6; 45000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 383,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 383,7; 46000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 391,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 391,8; 47000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 399,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 399,9; 48000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 408,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 408,0; 49000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 416,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 416,1; 50000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 424,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 424,2; 51000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 432,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 432,3; 52000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 440,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 440,4; 53000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 448,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 448,5; 54000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 456,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 456,6; 55000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 464,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 464,7; 56000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 472,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 472,8; 57000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 480,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 480,9; 58000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 489,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 489,0; 59000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 497,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 497,1; 60000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 505,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 505,2; 61000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 513,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 513,3; 62000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 521,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 521,4; 63000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 529,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 529,5; 64000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 537,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 537,6; 65000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 545,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 545,7; 66000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 553,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 553,8; 67000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 561,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 561,9; 68000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 570,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 570,0; 69000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 578,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 578,1; 70000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 586,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 586,2; 71000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 594,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 594,3; 72000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 602,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 602,4; 73000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 610,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 610,5; 74000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 618,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 618,6; 75000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 626,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 626,7; 76000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 634,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 634,8; 77000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 642,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 642,9; 78000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 651,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 651,0; 79000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 659,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 659,1; 80000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 667,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 667,2; 81000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 675,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 675,3; 82000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 683,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 683,4; 83000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 691,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 691,5; 84000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 699,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 699,6; 85000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 707,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 707,7; 86000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 715,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 715,8; 87000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 723,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 723,9; 88000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 732,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 732,0; 89000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 740,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 740,1; 90000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 748,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 748,2; 91000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 756,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 756,3; 92000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 764,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 764,4; 93000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 772,5; 2. Müller, 98er Halle 9, 772,5; 94000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 780,6; 2. Müller, 98er Halle 9, 780,6; 95000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 788,7; 2. Müller, 98er Halle 9, 788,7; 96000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 796,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 796,8; 97000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 804,9; 2. Müller, 98er Halle 9, 804,9; 98000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 813,0; 2. Müller, 98er Halle 9, 813,0; 99000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 821,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 821,1; 100000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 829,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 829,2; (Mädchen): 100 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 2. Müller, 98er Halle 9, 14,1; 200 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 28,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 28,2; 400 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 56,4; 2. Müller, 98er Halle 9, 56,4; 800 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 1, 12,8; 2. Müller, 98er Halle 9, 12,8; 1000 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 19,2; 2. Müller, 98er Halle 9, 19,2; 1500 Meter: 1. Müller, 98er Halle 9, 27,3; 2. Müller, 98er Halle 9, 27

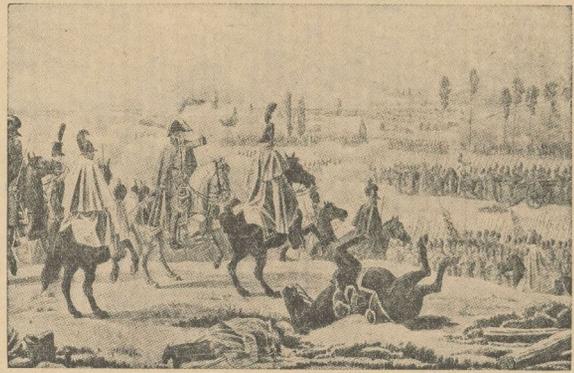
Kriegsmarine stürzen Napoleon

Ein Tatsachenbericht von Udo Freiherr von Khaynach

Napoleon erliefen gerade in dem Augenblick, als Blücher seinen großen Artilleriepark durch Brienne zurückgezogen ließ, weswegen er alle verbliebenen Truppen Napoleons entgegenwarf, um diesen Rückzug zu bedenken. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf, in dem schließlich die Preußen und Russen gesiegt haben und Brienne in Sturm genommen wurde. Die Niederlagen der Preußen waren noch schrecklicher geworden, wenn Marschall Mortier, der in der Nähe von Troyes auf Blüchers Rückzugslinie stand, nicht zurückgewichen wäre und Blücher einschließen konnte.

2. Fortsetzung
Napoleon erliefen gerade in dem Augenblick, als Blücher seinen großen Artilleriepark durch Brienne zurückgezogen ließ, weswegen er alle verbliebenen Truppen Napoleons entgegenwarf, um diesen Rückzug zu bedenken. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf, in dem schließlich die Preußen und Russen gesiegt haben und Brienne in Sturm genommen wurde. Die Niederlagen der Preußen waren noch schrecklicher geworden, wenn Marschall Mortier, der in der Nähe von Troyes auf Blüchers Rückzugslinie stand, nicht zurückgewichen wäre und Blücher einschließen konnte.

lan, oder auf den nach der Marne eilenden Blücher werfen sollte. Am 7. aber hatte alle Unfähigkeit ein Ende, und mit unansprechlicher Freude begann Napoleon mit 30.000 Mann seine Bewegungen gegen Blücher. Während er aber nach der Marne marschierte, durfte Paris von der Seine her nicht umgeben bleiben. Deshalb sollten Metz und Sedan mit dem Rest von Neys Truppen verteidigt, Pader bei Montreuil und die Yonne-Brücken bis Auxerre manövriert und Macdonald auf Chalons,



Die Schlacht von Brienne (La Rothière) am 1. 1. 1814. (Nach einem Gemälde.)

So konnten Blüchers restliche Korps sich mit Schwarzenberg vereinigen, und am 2. Februar erzwangen 100.000 vereinte Preußen, Russen und Oesterreicher Napoleon, der bei La Rothière den Kampf aufgenommen und mit 32.000 Mann einen ganzen Tag der heftigsten Übermacht standhielt. In der Nacht zum 2. Februar ordnete Napoleon, der seine Stellungen behauptet hatte, den Rückzug nach Troyes an und überließ die Verbindungen, indem er das aus der Division Courage bestehende Korps Marmonts auf dem rechten Ufer und auf der Höhe von Vertuis stehen ließ, während er selbst mit seiner ganzen Armee über die Brücke nach Vesmont ging und sich nach Troyes zurückzog. Als er sich nach dem Kampf noch sehr ermüdeten Verbindungen vorrückten, um das französische Heer zu vernichten, fanden sie Marmont in Schlaftrunkenheit aufgestellt, der sich langsam kämpfend zurückzog und im Mangel der Munition bei Vesmont über die Brücke ging, die Brücke hinter sich zerstörte. Dort hielt er noch einen ganzen Tag mit seinen 8000 Reitern 25.000 Bayern unter Wehrde auf und brachte ihnen empfindliche Verluste bei. Unterdessen war Napoleon in Troyes angekommen und hatte sich mit Mortier vereinigt, der inzwischen wieder vorgerückt war, so daß er im Augenblick über 45.000 Mann verfügte. Er ließ die Truppen einige Tage ruhen, reorganisierte die einzelnen Korps, führte sie mit Freiwilligen auf und erzwang 15.000 Mann der alten Garde, die von spanischen Grenas kamen und bereits in Orleans angelangt waren. Waterloo kam er so auf 60.000 Mann, moralisch aber noch auf weit mehr. In der Nähe von Paris, an Versailles, an Vincennes und bei Fontainebleau fanden weitere 30.000 Mann, wodurch in acht bis zehn Tagen Napoleons Streitkräfte sich auf 90.000 Mann bringen ließen.

Meaux und Paris zurückdrängen. Dabozufam er Napoleon in den Händen, was diesen dem verzweifelt wurde, seinerseits sich an der Seine zurückzuziehen. Schwarzenberg mit seinen 180.000 Mann aber sollte dem Kaiser auf seinem Rückzuge dieß folgen, so daß man dem Vande der beiden Flüsse folgend, sich vor Paris wieder vereinigen und Napoleon erdrücken konnte.

Fontainebleau zwei Divisionen junger Garde standen. Diese Mannschaften zählten zusammen 50.000 Reiter und mühten, hinter der Seine zwischen Nogent und Fontainebleau aufgestellt, Napoleon Zeit genug lassen, zurückzukommen und gegen Schwarzenberg auszuführen, was er gegen Blücher vorhatte.

Kriegspläne der Verbündeten

Da kam die Nachricht, daß Macdonald, der den Befehl erhalten hatte, auf Chalons zurückzuziehen und sich dort zu halten, vom Feinde aus dieser Stadt hinausgeworfen wäre und sich zurückgezogen hätte. Es hieß sogar, er sei bereits auf Meaux zurückgewogen. Dies ließ Napoleon glauben, daß die große Armee der Verbündeten sich geteilt und einen ihrer Flügel nach der Marne geworfen hätte.

Diesen Annahmen gemäß gingen Teile vor. Schwarzenberg hatte jedoch mit seinem fürchterlichen Gegner Nachbegriffe, die mit jedem Tage heftiger wurden. Es bestanden ihn daher bange Zweifel, und er wurde unruhig, als er erfuhr, daß auch auf seiner linken, d. h. an der Yonne, sich französische Truppen zeigten. Er ging daher etwas mehr nach links, während Blücher etwas mehr nach rechts ging, was den Raum, der die beiden trennte, merklich erweiterte.

Blücher war unterdessen über Fere-Champenoise und Montmirail marschiert, während Macdonald, von Nord vertrieben, und von Blücher in seiner Flanke bedroht, sich möglichst rasch auf Meaux zurückzog. Am 8. Februar fand Macdonald auf Chateau-Thierry an der Marne, Sedan mit 20.000 Russen zu Champaubert und Blücher mit 19.000 Preußen zu Vertus und Etoges, so daß von Chalons bis la Ferté-Macaire mindestens 65.000 Mann ausstreckt waren — die einen an der Marne, die anderen auf der Landstraße, welche die Arme von der Marne führte.

Napoleons Gegenzüge

Am 6. und 7. Februar folgte Napoleon, einem sprungbereiten Tiger ähnlich, seinen Gegnern, und lange wurde er nicht, ob er sich auf die zwischen der Seine und Yonne manövrierenden Generale Colredo und Win-

Napoleon marschierte mit seinen Truppen mitten unter die Korps der sächsischen Armee und ließ am 10. Februar auf die 6000 Russen einwirken, die er vollständig aufnahmehielt. Sodann ließ er Marmont mit 6000 Mann als Hülfenbedeckung gegen

Blücher bei Champaubert und Etoges stehen und wandte sich mit 24.000 Mann nach links, um sich auf Sedan und Verdun zu werfen. Am 11. marschierte Napoleon in den ersten Vormittagsstunden durch Montmirail und rückte auf der Landstraße vor, wo er bald auf die dahinjehenden Russen stieß, die er von hinten und von beiden Seiten angriff und vollständig in die Flucht schickte. Dieser Tag von Montmirail war noch glänzender als der von Champaubert, denn von ihnen 20.000 Mann hatte Sedan nicht weniger als 11.000 an Toten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt, während Napoleon dieser Sieg nur 500 Mann kostete, und die folgenden Tage verbrachten noch größere Resultate, da man jetzt die ganze Blücher'sche Armee aufreiben konnte.

Zerstückelung der Armee Blüchers

Man dachte darauf hin, daß der mit dem Rest seiner Truppen nach der Marne fliehende Napoleon sich bei Chateau-Thierry mit Nord vereinigen wollte, weshalb Napoleon Macdonald davon verhandigte und ihm befahl, bei Meaux stehen zu bleiben und auf das rechte Ufer zurückzuführen, hinsichtlich, daß er dort die höchste Deute machen würde.

Zur Unterstützung Marmonts ließ Napoleon eine Division der alten und der jungen Garde bei Montmirail stehen und setzte sich am 12. abermals in Bewegung, um auch das dritte Korps Blüchers zu vernichten. Kurz vor Chateau-Thierry fand er den General Nord mit 18.000 Preußen und den noch übrigen 9000 Russen, die in dieser Kolonne auf der Landstraße aufgestellt waren.

Napoleon ließ seine Garde-Infanterie in breiter Front vorgehen, die Folge vor dem Feinde eine wirksame Salve abgab und sich mit gefälliger Besonnenheit auf die Russen und Preußen stürzte. Gleichzeitig rückte auch die letzte Kavallerie vor und ritt in ihrer Trabe auf der rechten Flanke der feindlichen Infanterie, um vor ihr Chateau-Thierry zurück, das von den Franzosen im Sturm genommen wurde. Bei diesem Anblick schickte Nord seine Reiterei der französischen entgegen, doch wurde sie nach einem kurzen Wettkampf in die Flucht geschlagen und zum Teil niedergeboren. Während dieser blutigen Bewegung der französischen Kavallerie hatten die Garde die Hauptmasse der feindlichen Infanterie zurückgeworfen und zerstreut, in deren losen Gruppen nun die eilenbedeckten Schwadronen der französischen Kürassiere eintraten und von der letzten Kavallerie unterstützt, mit ihren langen Säbeln ein furchtbares Blutbad anrichteten.

In wilder Flucht haletete alles nach Chateau-Thierry zurück, das von den Franzosen im Sturm genommen wurde. Mit knapper Not gelang es Nord, unter Zurücklassung seiner ganzen Artillerie, sich mit 10.000—12.000 Mann über die Marne zu retten und hinter sich die Brücke von Fontainebleau durch ganze Bataillone abgebrochen wurden.

Macdonald ist ungehorsam

Zu Chateau-Thierry angekommen, machte Napoleon zuerst dieß Macdonald, der auf dem anderen Ufer erschienen sollte, viele Laufende Gefangene mitbringen würde. Aber er aber den ganzen Tag über sich nicht blicken ließ, das war der Hochgradstreikmänner Macdonalds, Bischoffsmeyer des Grand Orient de France, der Napoleons Befehl nicht Folge leistete und Nord's Korps vor der vollständigen Vernichtung rettete.

Eine Frau kam übers Meer

ROMAN VON ELSE SCHUSTER
Copyright 1939 by Carl Henschel-Verlag, Berlin

19. Fortsetzung
„Dafel Niehl!“ Nun bringt Hildebrand doch auf. Er hält das einseitig nicht mehr an. „Wißt du behaupten, daß du nicht weißt, wer ich bin?“
Der alte Major bleibt stehen und starrt ihn an. Dann schüttelt er den weichen Kopf. „Sag, verdammt, der Junge, wer soll er denn sein?“
„Dann muß ich wohl nachsehen, Dafel Niehl. Der heißt du es wirklich verzeihen, daß ich niemals der liebliche Sohn von Julius Herlin gewesen bin?“ Doch eben... Ich bin der Mann, mein Vater... Und weil ich aus Mutter und das herabgeworfene kam, will ich nun von dir wissen... oder nein, besser von ihm selber! Ich möchte wissen, wer meine Mutter war und was aus ihr geworden ist.“
Hildebrand warf den Blick auf den alten Herrn ins Gesicht. Der weicht einen Schritt zurück. Was hat der Junge? Und er wird wieder linderbar in Erwähnung nicht gehen, denn er hat es nie anders gewußt, als daß Hildebrand das dem alten seiner Freunde Julius und Illa Herlin war. Und nun soll Viktor Nummer...? Verdammt!
„Er wollen erst mal einen Kaffeetischen Junge...“ Er hat nun mit einem auf die Beine und schickte klare Gebärden, lag er, um Zeit zu gewinnen. Aber Hildebrand ist der Aufassung, daß schon viel zu viel Zeit über Reden und Abwarten vergangen ist.
„Wann du mir sagen kannst, wer meine Mutter war, dann kann ich es mir mit

Herr Nummer leichter machen, Dafel. Es wird ja schließlich noch öfter auf der Welt vorkommen, daß jemand ein Kind als eigen annimmt, so absurd ist es ja nicht. Aber wenn man es dann zu erfahren bekommt, dann wirkt es einen erst um. Dafel Niehl. Es ist ja schließlich keine Kleinigkeit. Man hat auf einmal das Gefühl, als hätte man in der Luft, gebore irgendeine nicht mit dazu... oder... sage mir also, was du weißt.“
„Mein lieber Junge, ich gebe dir mein Wort darauf, daß ich bis auf die Minute keine Ahnung davon gehabt habe.“ Dafel Niehl. „Aber ich habe dich als Gegner aller Erfahrungen, aber das hat dich doch verdammt hart getroffen. Der Junge da... das ist doch eine verurteilte Sache, wenn eine dahintersteht, daß seine Eltern gar nicht seine Eltern sind. Aber was in aller Welt hat denn Illa dazu bekommen, dem Jungen das Herz schwer zu machen? Und warum hat Julius nicht bei Gelegenheiten... oder ist es etwas geblieben? Erinnerungen tauchen auf! Er sieht das glückliche Fräulein, als das folgende Bündel auf dem Namen Hildebrand getauft wird, er sieht sich selbst mit erobertem Glas den ersten Feindbruch auf den Fingern der Berlin anbringen. Und nun, dein, das ist auch für ihn unvollständig. Ich weiß nur... daß du... eben ein Berlin bist.“
„Aber Mutter selbst hat mir vor einer guten Stunde drängen auf dem Friedhof gesagt, daß ich der Sohn Nummer bin, und daß mein Vater... also Julius Herlin, und ich das nicht alles verrät, Dafel Niehl?..“

Allo das Vater es mir noch vor seinem Tod hat sagen wollen. Er hat Mutter noch darum gebeten, mich die Wahrheit wissen zu lassen, aber sie hat den Mut nicht aufgebracht, und das kann ich verstehen. Ich will wissen, aber ich muß wissen, und dieser Herr Nummer soll es mir sagen... Ich will meine Mutter, meine richtige Mutter nicht reißlos in Staub nehmen. Sie hat ein Kind geboren, hat es hergegeben und sich nie darum gekümmert. Zugegeben, die Eltern hatten es ihr verboten. Trotzdem, ich komme da nicht mit. Aber die Hauptfrage, Dafel Niehl, die liegt doch bei dem Mann. Geld geben ist leicht. Verantwortung übernehmen aber ist eine Pflicht, um die ich kein Mann von eure brüden darf. Ich will wissen, ob meine Mutter für ihn erliegt war, als er ihr den Sack in die Hand drückte und sie ihrem Schicksal überließ. Kommt du dir vorstellst, Dafel Niehl, daß ein Mann so etwas tut?“
Die Augen des jungen Menschen sind wie das Funkeln von hartem Stahl. Seine Lippen sind schmal, das Kinn tritt scharf hervor, seine Hakenhaken haben. Er hat ein Gesicht, die die Erkenntnis auf den Jungen, er ist ihm immer noch vor sich nennt, gemacht haben. Er möchte ihm helfen, und darum sagt er beruhigend:
„Nicht Hildebrand, wie soll ich dir das erklären. Ihr Jungen von heute habt eure eigene Auffassung von... von... ja, ich meine, das hat es oft gegeben, gibt's immer noch, nicht jeder Mann heiratet das Mädchen, das ein Kind von ihm bekommt. Es kommt ja auch darauf an, wie die Frau ist, und ob sie dann auch in den Lebenskreis des Mannes hineinpasst...“
Da lacht Hildebrand auf.
„Du, natürlich! Menschen ohne Hemmungen! Für eine flüchtige Stunde ist ihnen die Frau gut genug, aber wenn sie dann vor die nicht bedachte Lasten gestellt werden, dann ändern sie die Schulten, greifen sich selber, hell um Schaden und lassen das Mädchen allein. Mag sie doch

sehen, wie sie mit dem Leben fertig wird! Und wenn nun das Berlin dazwischen wären, die mich genommen hätten, was dann? Was wäre vielleicht aus mir geworden? Das interessiert den Mann dann wohl auch nicht, wie? Er hat ja gesagt und...“
„Hildebrand!“
„Ich was, Hildebrand! So sehe ich es! Und glaubst du machen werde ich es Herrn Nummer, darauf kommt du dich verlassen, Dafel Niehl! Er wird mich Hebe und Antwort stehen müssen, mit seinem Sohn. Ich will wissen, wo meine Mutter ist, wer sie ist und was sie für ein Mensch war!“
„Ich will wissen! Ich will wissen!“ fährt ihm der alte Herr unruhig in die Rede. „Es ist oft besser, wenn man nicht alles weiß, mein junger Freund! Und ich sage dir, daß man keinem der Beteiligten einen Gefallen damit tut, die Wahrheit zu sagen! Eine Wahrheit, die fünfundsiebenzig Jahre im Herzen besser, die es anzeigt, bekommen, wäre besser getragen geblieben! Das heißt du nun davon? Was hat Frau Illa davon? Derleib! Nummer! Nichts weiter! Warum kommt ihr herbst zu mir, wenn das Unglück geschehen ist?“
„Was heißt hier Unglück, Dafel Niehl? Es ändert sich ja nichts. Meine Mutter heißt für mich Illa Herlin, das Gut Lindow ist mein eigen, und ich gehe in die Welt mit meiner eigenen Kraft. Für keinen wird ich die Waise, die ich meinen Kindern werden werden. Arbeit will ich haben, weiter nichts!“
„Dann gehe deiner Weg, Hildebrand“, sagt der alte Herr. Er blickt, daß es kein andere Möglichkeit mehr gibt. Aber er sich mit Viktor Nummer anscheinend verbeugen.
Es berührt ihn innerlich, daß der Fremde zu ihm sein Vertrauen gesetzt, daß er ihm nicht gelast hat, warum er Hildebrand nicht lassen will. Aber vielleicht hindert ihn ein Wort, und da erblickt es seine verwirrten Gedanken und wie ein blindernder Blücher. Was hatte Nummer damals gesagt, als Hildebrand wieder fortgegangen



Mitteldeutsche National-Zeitung

Der Sport vom SONNTAG

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Marktstraße 57. Die „NZ“ erscheint wöchentlich 1 mal -
ausser an Feiertagen. Die „NZ“ ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Merfeld und der Provinz. Bei unregelmäßigem
und unzeitiger eingetragener Beiträge vom 1. 1. 1934 an
1. 1. 1934 an: Halle (Saale), Postfach 111, B. Betr. 270 St.
Einzelpreis 10 Pf 10. Jahrgang Nr. 132

Montag, den 15. Mai 1939

Der Führer besichtigt den Westwall

Deutschlands Sicherheitslinie einer Prüfung unterzogen - Hunderte schwerster Bunker allein im Raum von Aachen - Deutschlands Westbefeestigungen uneinnehmbar

(Von unserem an der Westreise des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter)

Aachen, 14. Mai. Der Führer und Oberster Befehlshaber trat am 14. Mai früh in der Nähe von Aachen ein, um die dortigen bereits fertiggestellten oder vor dem Abflug stehenden Befestigungsarbeiten eingehend zu besichtigen.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Reichsführer SS Himmler, die persönlichen Adjutanten des Führers Obergruppenführer Beckner und Gruppenführer Schaub, die militärischen Adjutanten Oberstleutnant Schwandt, Hauptmann von Helldorf und Hauptmann Engel sowie Reichsleiter-berichterhalter Heinrich Hoffmann.

Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Chef des Oberkommandos der Westfront, Generaloberst Kretschmer, dem Oberbefehlshaber der Westgruppe, General der Infanterie von Witzleben, und dem Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jakob, begrüßt. Unmittelbar im Anschluß an die Meldung der Generale des Heeres begab sich der Führer im Kraftwagen in das Gelände.

Als der Führer seine Fahrt antrat, zogen gerade die Aachener hinaus in ihr herrliches weithin sich erstreckendes Waldgebiet, um den ersten prächtigen Hochfrühlingssonntag

zu genießen. Noch am Tag zuvor hatte es geschüttet und geregnet - kein Wunder, doch am Sonntag kaum jemand zu Hause geblieben war. So kamen Tausende zu dem Erlebnis, überraschend den Führer zu treffen und ihm auf seiner Fahrt in die vorbereitete Einzelriehe begleitet zuzuhören zu können.

Wald tauchen die ersten Bunker auf, die ersten dräuenden Höckerlinien, die jedem feindlichen Tanz ein unüberwindliches Hindernis gebieten. Obwohl es Sonntag ist, wird

Hier kommt kein Angreifer durch!

Auf einer kleinen Höhe erhebt sich der Fundament ein großer Doppelbunker - d. h. „erhebt“ ist eigentlich nicht richtig. Denn wenn dieses Ungeheuer aus viel Weiter diesem fastjäherrtem Beton fertig sein wird, dann wird es überhaupt nicht mehr wahrnehmbar sein. Nur einige kleine Bodenrinnen, die ganz zufällig in der Hügellehne sich befinden, könnten einem

eifrig in den Bunkerfestlegungen und Verteilungslinien gearbeitet. Immer dichter, immer unangreifbarer und unüberwindlicher wird dieser westlichste Wall aus schwerstem Stahl und Beton. Nur ein paar höhere Offiziere mit von der Reite des Führers. Die Arbeiter, die hier für Großdeutschlands und Aachens Sicherheit schaffen, sind von der Ankunft des Führers völlig überrascht. Um so größer aber ist ihre Freude.

schähen, W.G. Ständen, Beobachtungsstellen - auch bei schwerem Beschuss ein sicherer Außenfall für die Belagerung der deutschen Abwehrtruppen. Gewaltig ist der Eindruck allein dieses einen einzigen Bauwerkes und es gibt deren Hunderte allein auf dem kleinen Aachener Raum. Ein jeder, der diesen Großbunker durchsicht und dann langsam wieder nach oben steigt, es bereits in diesen Augenblicken, durch diesen deutschen Westwall kein Angreifer durch.

Ein Blod von 150 Millionen

Amk. Halle, 14. Mai 1939.

Es hat in den letzten Wochen nichts gegeben, was den Hegeaposteln und Augenwärtlern in London und Paris so sehr in die Glieder gefahren ist, wie die immer klarer sich abzeichnende und nun schon unmissbar zu nennende Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Mit einer Infamie unergleichen haben sie sich auf diese politische Realität gestürzt und in ihr nach Nüssen und Sprüngelei gesucht. Als sie dann trotz aller Vergrößerungsaffäre auch die kleinste Beibehaltung nicht finden konnten, legten sie sich aufs Würgen.

Sie begannen an der Stelle, wo sie gläubig, daß ihre Meldungen am schwersten kontrolliert werden könnten, begaben sich

Die Reichs- und Gauleiter besichtigen den Westwall

Berlin, 14. Mai. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, hat die Reichs- und Gauleiter Großdeutschlands an einer Besichtigungsreise in die Westbefeestigungen eingeladen. Die Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Montag in Saarbrücken eintreffen, wo sie am späten Nachmittag durch Generaloberst von Braunsbach begrüßt werden.

aus der Ebene der politischen Gegebenheiten heraus in die des Übermühen, des Gefühls, und sagten: „Die Staatsmänner Italiens müßten natürlich ja sagen zu dem, was Berlin will! Aber das ist italienische Volk... Wenn man diesen Weiberknecht in Deutschland vernichten könnte! Was ist das für die Häsel! Die Welt ausgetrocknete Drohungen auf deutsche Touristen und Soldaten (Soldaten, die nebenbei zur Zeit überhaupt nicht in Italien anzureisen sind!)“ Als dann die Mailänder zu Sonderurlaubenden dem deutschen Archimedes zuzuhören und damit dem Reich und dem deutschen Volk gegenüber mehr als nur herliche Emulationen bezogen, drehten sie den Spieß um und erklärten: „Ja ja, das Volk ist ja Wackel! Aber die Staatsführer... vor allem Mussolini! Der will schon gar nichts mehr von der ‚Wäse wiffen!‘“

Und dann verlieten die Propheten, die selbst in die geheimen Verfassungen des Duce schauen zu können vorgaben, daß Mussolini dem Mailänder Paß abgelehnt gemessen, aber zur Unterzeichnung von Berlin angeworben worden sei und daß er zur Befestigung seiner Abneigung Ribbentrop nicht in Rom empfangen, sondern ihm Giano nach Mailand entgegengeführt habe, um durch seine eigene Unselbständigkeit zu bekräftigen, wie wenig ihm an dem Paß und damit an der Freundschaft mit Berlin überhaupt liegt.

Die Paris und London aus dieser Situation heraus die neue Turiner-Nöde Mussolinis ihren Dornschmerz machen werden, ist ihre Sache. Denn nun hat der Duce des schicksaligen Italiens, als der diesem Volk allein verantwortliche Staatsmann die Achse mit Worten geleitet, die auf die Wurzeln aus dem Westen wie Zersplitterung wirken müssen. Was bei uns schon längst in das Bewußtsein eines jeden eingedrungen ist, hat Mussolini vor aller Welt ausgesprochen: 150 Millionen Menschen, ein riesiger

Der Gauleiter Wichtige Kreisappell

Am gestrigen Sonntag wurden im Gau Halle-Merfeld die Kreisappelle in Bitterfeld und Mansfeld in der Bitterfeld abgehalten. Auf beiden Appellen bildete den Höhepunkt der große Anmarsch der Partei und ihrer Gliederungen, des Reichsarbeitsdienstes sowie der Vereine und Verbände. Zu ihnen sprach unser Gauleiter über den Sinn des Kreisappells als Bekenntnis zur unzerstörbaren Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Nicht die persönliche Freiheit der Demokraten könne für uns maßgebend sein, sondern nur die Freiheit der Gemeinschaft, die uns der Führer verkörpert hat. Letzte Wälder könnten leicht von Freiheit reden, arme Wälder müssen sich einschränken nach dem Raum und der Ergiebigkeit dieses Raumes. Wo ließe die Freiheit Englands und Frankreichs gegenüber den von ihnen unterdrückten Völkern? Die Sonnen der Freiheit haben wir in den Jahren bis zur Machtübergabe genügend kennengelernt. Sie führen zum Chaos und zur Auflösung. Es gibt keine Freiheit eines Volkes, wenn der einzelne nicht bereit ist, ein sehr weitenmündiges Stück eigener Freiheit dranzugeben. Frei ist nicht der, der tut, was er will, sondern frei ist der, der tut, was er zum Wohle der Gemeinschaft tut muss.

Der Gauleiter rechnete weiter mit den Demokraten und ihrer Machtansprüche ab und stellte demgegenüber die Geschlossenheit und Einheit des deutschen Volkes. In Europa bestimmt heute der Staat die Politik. Das Schicksal der deutschen Stadt hängt in den Händen des Führers. Wir oder wollen ihm dafür unsere Treue bekunden. Beim Reichsappell in Nürnberg will ich mit reinem Gewissen vor dem Führer hinstehen können und ihm erklären können: Führer, was auch kommen mag, wir stehen zu Dir! Dieses Bekenntnis wurde auf den beiden Kreisappellen in feierlichem Maße von den dort versammelten Männern abgegeben und bekräftigt.



Worte des Duce in Lurin die Menschen um die Kaufpreiser und wurden so Jünger jenes einflussreichen Zwiespalt des Duce mit seiner letzten Gefolgschaft. Ganz Italien hat die symbolische Bedeutung dieser Rede verstanden, die den Führer des Faschismus in den Teil des Landes bringt, der die Grenze zu den Weststaaten Europas bildet. Die italienische Presse hatte in ihren Sonntagsausgaben die Rede publizistisch vorbereitet. Gefolgschaft wird die Parole des Tages durch das Wort Gaudas im „Giornale d'Italia“, daß das schicksalige Imperium erschlossen sei, jede Drohung anzunehmen. Der Reich der Waffen in Lurin, die sich mit kühnlichen Hitler, Hitler-Blut in der Unantastbarkeit der Achse bekann, hat auf der ganzen Halbinsel ein bezauberndes Echo gefunden. Es ist als wolle sich das italienische Volk selbst zum Kronzeugen für die Einheit von Volk

Hettstedt Gebirgskreis

Worte lösten einen Sturm her aus. Die Appelle waren ein Impuls, in der weiteren Arbeit ruhiger und gaben neue Kraft, er des Sieges hart und kräftig an.

rennung

bensowenig wie in Nordwesten Italiens

und die Festigkeit der Achse

stischen Kreisen der Hauptstadt hinweis auf den Zusammenbruch und gegebenen Garantien

Stellung Italiens zu dem jüngsten Kind der britischen Politik, der nahezu abgeschlossenen Einbeziehung der Türkei in die Einheitsfront eintrumpft. Es ist insbesondere, daß man in der italienischen Hauptstadt in diesem Akt eine erstante Verletzung des Status quo im Mittelmeer und damit einen Schlag gegen das englisch-italienische Mittelmeerabkommen sieht.

Daß derartige Verträge der Einseitigkeit zu dem jüngsten Kind der Einheitsfront vor dem Hinausgehören der Lösung brennender Fragen auch in Warschau gelöst werden möge und nicht darauf hin, daß eine Erfüllung der bereitgestellten Wünsche allein eine dauerhafte Sicherung des Friedens sei.